

## 6 Maßnahmenplanung

Entsprechend der Aktionsstufe werden verschiedene, integrierte und systematisch aufeinander aufbauende Handlungsschwerpunkte und Maßnahmen mit mittel- bis kurzfristigem Effekt empfohlen. Diese Maßnahmen sind abgestimmt auf die Kompetenz, den Aufgabenbereich der Institution bzw. die Unternehmensausrichtung „Checklisten“ (siehe Kapitel 7) sollen für die einzelnen Institutionen Unterstützung für die Erstellung und Durchführung von Maßnahmenplänen bieten. Sie sollen die Überprüfung erleichtern, für welche Bereiche und Bedingungen bereits interne Anweisungen vorliegen bzw., wo diese noch erstellt oder ergänzt werden sollten. Die Art der Umsetzung und Integration in bestehende Vorgaben obliegt den Trägern bzw. Leitungen der jeweiligen Einrichtung. Eine behördliche Vorgabe zur Etablierung spezifischer Hitzeschutz-Maßnahmen besteht derzeit nicht.

- Aktionsstufe 0: Langfristige Entwicklung und Planung und rechtzeitige Vorbereitungen für den Sommer,
- Aktionsstufe 1: Schutz während des Sommers,
- Aktionsstufe 2: Spezielle Maßnahmen während der Hitzewelle.

### 6.1 Aktionsstufen

Die folgende Tabelle beschreibt die Definition der Aktionsstufen. Der Übergang zwischen Aktionsstufe 1 und 2 ergibt sich durch das Auftreten einer Hitzewelle.

**Tabelle 2:** Definition der Aktionsstufen

Aktionsstufe	Bedingung	Zeitraum
<b>Aktionsstufe 0:</b> Langfristige Entwicklung und Planung und rechtzeitige Vorbereitungen für den Sommer	Planung (mittelfristig und längerfristig), Vorbereitung, Evaluation und Weiterentwicklung	ganzjährig
<b>Aktionsstufe 1:</b> Schutz während des Sommers	Perioden unterhalb des Schwellenwerts*	Beobachtungszeitraum <b>Mai bis September</b>
<b>Aktionsstufe 2:</b> Spezielle Maßnahmen während der Hitzewellen	Prognostizierte Hitzewelle mit Überschreitung des Schwellenwerts* für mindestens 3 Tage	

\* Schwellenwert:  
gefühlte Temperatur über 35°C für mindestens 3 Tage ohne nächtliche Abkühlung

## 6.2 Zielgruppen

Hitzemaßnahmenpläne zielen im Allgemeinen auf besonders hitzeempfindliche Personen (Risikogruppen) und ihr Umfeld ab.

Der vorliegende Plan legt den Schwerpunkt auf Akteure wie Krankenanstalten, Pflegeheime oder mobile Dienste, die in unterschiedlichen Settings Personen betreuen, die aufgrund ihrer körperlichen Situation oder des Alters eine höhere Sensibilität bei Hitzewellen aufweisen können. Im Sinne der Priorisierung, Effizienzsteigerung und besseren Steuerung aller Maßnahmen, besonders aber der langfristigen Klimawandelanpassungsstrategien, sollten die Trägerorganisationen regelmäßigen Informationsaustausch zwischen den Einrichtungen, den Abteilungen der Einrichtung (z.B. Beschaffung, Technik, Pflege), und Erfassung von relevanten Daten (Risikofaktoren, Indikatoren für die Wirkung der Maßnahmen, Erfolg der Maßnahmen) fördern. Der Schutz der Gesundheit während Hitzewellen ist eine Querschnittsmaterie für Stadtplanung, Sozial-, Gesundheits- und Wohnpolitik.

## 6.3 Akteure/Partner – Zuständigkeiten

Die Landessanitätsdirektion Wien hat – aufbauend auf dem nach der starken Hitzewelle 2003 etablierten Hitze-Gesundheits-Monitoring – 2010 das Hitzewarnsystem für Wien in Kooperation mit der ZAMG implementiert und 2015 maßgeblich gemeinsam mit verschiedenen Abteilungen der Stadt Wien an der Erstellung des Wiener Hitzerratgebers mitgewirkt<sup>9</sup>.

Das Ausmaß und der Fokus von **Maßnahmen zum Gesundheitsschutz** während Hitzewellen sind untrennbar mit **mittel- und langfristigen Klimawandelanpassungs-Maßnahmen** verbunden, wie etwa Stadtplanungs- und Umweltmaßnahmen (Gebäudehülle, Energieverbrauch, Gestaltung der unverbauten Umgebungsflächen). Vorzugsweise sollte ein Hitzemaßnahmenplan Teil von medizinischen und pflegerischen Konzepten sein und als Hitzekapitel angegliedert werden.

Dabei sind folgende Faktoren mit zu berücksichtigen:

- **Die Anzahl und Dauer von Hitzeperioden nimmt zu.** SeniorInnen und chronisch Kranke brauchen besondere Aufmerksamkeit bei der Betreuung, Pflege und medizinischen Versorgung während einer Hitzewelle, vor allem wenn die Möglichkeit, die Räume zu temperieren (klimatisieren) limitiert ist.
- **Der pflegerische Aufwand** zur Prävention von hitzebedingten Erkrankungen besonders bei gefährdeten Patient\*innen/Klient\*innen sowie die Betreuung bei hitzebedingten Gesundheitsbeeinträchtigungen während Hitzewellen sind erhöht. Dies ist bei der Planung und Bereitstellung von Ressourcen zu bedenken.

Je nach Aktionsstufe (siehe Tabellen 3, 4 und 5) ergeben sich unterschiedliche Aufgaben für die einzelnen Akteure:

**Tabelle 3:** Aktivitäten bei Aktionsstufe 0

<b>Aktionsstufe 0</b> Langfristige Entwicklung u Planung und Vorbereitungen rechtzeitig vor dem Sommer (ganzjährig)	
Stadt Wien (Bereichsleitung für Klimaangelegenheiten, MA 15 - Gesundheitsdienst)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausarbeitung und Aktualisierung von Informationsmaterialien (Hitzeratgeber, Information auf Homepage)</li> <li>• Information und Vernetzung mit verschiedenen Einrichtungen zur Thematik Hitze und Risiko sowie Möglichkeiten der Implementierung risikominimierender Maßnahmen.</li> <li>• Herausgabe und laufende Aktualisierung eines Leitfadens zur Entwicklung von Hitzemaßnahmenpläne in Institutionen</li> </ul>
Träger von Krankenanstalten, Wohn- und Pflegeeinrichtungen und Mobilen Diensten	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Entwicklung eines Hitzemaßnahmenplans und Einbindung eines Hitzekapitels in medizinischen und pflegerischen Konzepten</li> <li>• Ist-Zustandserhebung und Bedarfserhebung für mittelfristige und längerfristige Maßnahmen</li> <li>• Präventive und akute Maßnahmen bei Hitzebelastungen in Schulungskonzept für Mitarbeiter*innen einschließen</li> <li>• Gewährleistung von Informationsfluss und Feedback</li> </ul>
Leitungen von Krankenanstalten, Wohn- und Pflegeeinrichtungen und Mobilen Diensten	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Benennung verantwortlicher Personen für die Entwicklung, Umsetzung und laufende Evaluierung eines Hitzemaßnahmenplans</li> <li>• Präventive und akute Maßnahmen bei Hitze und andere externe Belastungen in Bewusstseinsbildung und Schulung für Mitarbeiter*innen einschließen</li> <li>• Allfällige Ressourcenbereitstellung für Adaptierungsmaßnahmen</li> </ul>

**Bereits bei mäßiger Hitzebelastung, besonders während der ersten heißen Tage** im Jahr, kann es zu einer **Beeinträchtigung** von gefährdeten Personen kommen, daher sind die logistische Vorbereitung, langfristige Entwicklung und Planung und rechtzeitige Vorbereitungen für den Sommer (Aktionsstufe 0) und die allfällige Anpassung bei der Betreuung auf den Schutz während des Sommers (Aktionsstufe 1) genauso wichtig wie die Maßnahmen bei Hitzewarnung (Hitzewelle – Aktionsstufe 2).

**Tabelle 4:** Aktivitäten bei Aktionsstufe 1

<b>Aktionsstufe 1</b> Schutz während des Sommers: Beobachtungszeitraum: Mai bis September	
Stadt Wien (Bereichsleitung für Klimaangelegenheiten, MA 15 - Gesundheitsdienst)	<ul style="list-style-type: none"> <li>•Jährliche Information des Adressatenkreises zur Hitze-                      maßnahmenplanung: Dachorganisationen und Träger                      von Einrichtungen mit besonders hitzeempfindlichen                      Klient*innen zu Beginn des Beobachtungszeitraums                      mit Hinweis auf den Hitzeratgeber, den Leitfaden Hit-                      zemaßnahmenplan und relevantes Informationsmate-                      rial</li> <li>•Online-Verfügbarkeit von Informationsmaterial</li> <li>•Öffentlichkeitsrelevante Aufbereitung von Informationen</li> </ul>
Träger von Krankenanstalten, Wohn- und Pflegeeinrichtungen und Mobilen Diensten	<ul style="list-style-type: none"> <li>•Gewährleistung von Informationsfluss und Feedback</li> </ul>
Leitungen von Krankenanstalten, Wohn- und Pflegeeinrichtungen und Mobilen Diensten	<ul style="list-style-type: none"> <li>•Kontrolle der technischen Ausstattung (z.B. Sonnen-                      schutz)</li> <li>•Information der Patient*innen, Mitarbeiter*innen und                      Angehörigen sowie Zugehörigen zu Verhaltensmaß-                      nahmen und Serviceangeboten</li> <li>•Allfällig erforderliche Anpassungen und Beratung zur                      Unterstützung der Temperaturregelung: Bekleidung,                      Sonnenschutz, zeitliche Planung von Aufenthalt im                      Freien u.ä., gezieltes Hinweisen auf verstärkten Flüssig-                      keitsbedarf, leichte Verfügbarkeit von Wasser, Früchte-                      und Kräutertees, verdünnten Frucht- und Gemüsesäf-                      ten u.ä.</li> </ul> <p>Mobile Dienste zusätzlich:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>•Versorgungssituation außerhalb der Betreuungszeiten                      - familiäre und nachbarschaftliche Kontakte ansprechen</li> <li>•Notfalltelefonlisten überprüfen und allfällig aktualisieren</li> </ul>

**Tabelle 5: Aktivitäten bei Aktionsstufe 2**

Warnstufe Hitzewarnung – Aktionsstufe 2 Spezielle Maßnahmen während der Hitzewelle	
Stadt Wien (MA 15 - Landessanitätsdirektion)	<ul style="list-style-type: none"> <li>•Übermittlung von Hitzewarnungen an Dachorganisationen und Träger von Betreuungseinrichtungen für besonders hitze-empfindliche Bevölkerungsgruppen bei zu erwartender starker Hitzebelastung (<math>\geq 35^{\circ}\text{C}</math> gefühlte Tagesmaximaltemperaturmittel für zumindest 3 Tage ohne nächtliche Abkühlung unter <math>20^{\circ}\text{C}</math>) in Kooperation mit der GeoSphere Austria</li> </ul>
Träger von Krankenanstalten, Wohn- und Pflegeeinrichtungen und Mobilen Diensten	<ul style="list-style-type: none"> <li>•Gewährleistung des Informationsflusses (zeitnahe Weiterleitung der Warnungen) und des Feedbacks</li> <li>•Sicherstellung der laufenden Hitzemaßnahmen entsprechend des aktivierten Maßnahmenplanes für die jeweilige Institution</li> </ul>
Leitungen von Krankenanstalten, Wohn- und Pflegeeinrichtungen und Mobilen Diensten	<ul style="list-style-type: none"> <li>•Erhöhte Aufmerksamkeit für Zeichen von hitzebedingten Gesundheitsbeeinträchtigungen / Hitzeerkrankungen – bei Zeichen von möglichen hitzebedingten Beschwerden Aktivierung einer ärztlichen Versorgung (gilt für Pflegeeinrichtungen, mobile Dienste)</li> <li>•Raumbezogene Hitzebelastung erfassen und dokumentieren (Raumtemperatur, Sonneneinstrahlung) und akute Anpassungsmaßnahmen setzen (Lüftungsverhalten, Sonnenschutz, Wechsel des Aufenthaltsbereichs)</li> <li>•Ausreichende Verfügbarkeit und Nutzung von geeigneten Getränken sicherstellen (Trinkmenge/Flüssigkeitsaufnahme beobachten) - bei gefährdeten Personen Flüssigkeitsbilanz überwachen.</li> <li>•Kühlung des Körpers unterstützen (z.B. Duschen, Hand-/ Fußbäder) und angepasste Kleidung, Bettwäsche</li> <li>•Auf geeignete Ernährung und Lebensmittelsicherheit achten</li> <li>•Vermeidung von Outdoor-Aktivitäten zu Zeiten höchster Hitzebelastung</li> </ul> <p>Mobile Dienste zusätzlich:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>•familiäre und nachbarschaftliche Kontakte bewusst aktivieren</li> </ul>

## 6.2 Zielgruppen

Hitzemaßnahmenpläne zielen im Allgemeinen auf besonders hitzeempfindliche Personen (Risikogruppen) und ihr Umfeld ab.

Der vorliegende Plan legt den Schwerpunkt auf Akteure wie Krankenanstalten, Pflegeheime oder mobile Dienste, die in unterschiedlichen Settings Personen betreuen, die aufgrund ihrer körperlichen Situation oder des Alters eine höhere Sensibilität bei Hitzewellen aufweisen können. Im Sinne der Priorisierung, Effizienzsteigerung und besseren Steuerung aller Maßnahmen, besonders aber der langfristigen Klimawandelanpassungsstrategien, sollten die Trägerorganisationen regelmäßigen Informationsaustausch zwischen den Einrichtungen, den Abteilungen der Einrichtung (z.B. Beschaffung, Technik, Pflege), und Erfassung von relevanten Daten (Risikofaktoren, Indikatoren für die Wirkung der Maßnahmen, Erfolg der Maßnahmen) fördern. Der Schutz der Gesundheit während Hitzewellen ist eine Querschnittsmaterie für Stadtplanung, Sozial-, Gesundheits- und Wohnpolitik.

## 6.3 Akteure/Partner – Zuständigkeiten

Die Landessanitätsdirektion Wien hat – aufbauend auf dem nach der starken Hitzewelle 2003 etablierten Hitze-Gesundheits-Monitoring – 2010 das Hitzewarnsystem für Wien in Kooperation mit der ZAMG implementiert und 2015 maßgeblich gemeinsam mit verschiedenen Abteilungen der Stadt Wien an der Erstellung des Wiener Hitzerratgebers mitgewirkt<sup>9</sup>.

Das Ausmaß und der Fokus von **Maßnahmen zum Gesundheitsschutz** während Hitzewellen sind untrennbar mit **mittel- und langfristigen Klimawandelanpassungs-Maßnahmen** verbunden, wie etwa Stadtplanungs- und Umweltmaßnahmen (Gebäudehülle, Energieverbrauch, Gestaltung der unverbauten Umgebungsflächen). Vorzugsweise sollte ein Hitzemaßnahmenplan Teil von medizinischen und pflegerischen Konzepten sein und als Hitzekapitel angegliedert werden.

Dabei sind folgende Faktoren mit zu berücksichtigen:

- **Die Anzahl und Dauer von Hitzeperioden nimmt zu.** SeniorInnen und chronisch Kranke brauchen besondere Aufmerksamkeit bei der Betreuung, Pflege und medizinischen Versorgung während einer Hitzewelle, vor allem wenn die Möglichkeit, die Räume zu temperieren (klimatisieren) limitiert ist.
- **Der pflegerische Aufwand** zur Prävention von hitzebedingten Erkrankungen besonders bei gefährdeten Patient\*innen/Klient\*innen sowie die Betreuung bei hitzebedingten Gesundheitsbeeinträchtigungen während Hitzewellen sind erhöht. Dies ist bei der Planung und Bereitstellung von Ressourcen zu bedenken.

Je nach Aktionsstufe (siehe Tabellen 3, 4 und 5) ergeben sich unterschiedliche Aufgaben für die einzelnen Akteure:

## 6.4 Hitzewarnsystem Wien

Um den besonders hitzeempfindlichen Bevölkerungsgruppen (Risikogruppen) und ihren Betreuungspersonen die Möglichkeit zu geben, frühzeitig präventive Maßnahmen in die Wege zu leiten, hat die Wiener Landessanitätsdirektion im Jahr 2010 einen präventiven Hitzewarndienst für die Wiener Bevölkerung implementiert, der in Kooperation mit der ZAMG auf drohende Hitzebelastungen hinweist (Wiener Hitzewarndienst)<sup>22</sup> - siehe Abbildung 11.

Entsprechende Warnungen für die Bevölkerung werden, sobald sich laut ZAMG eine starke Belastung durch Hitze abzeichnet, über (stadteigene) Medien und die Homepage der Wiener Landesamt für Gesundheit und Lebensrisikoprüfung veröffentlicht.

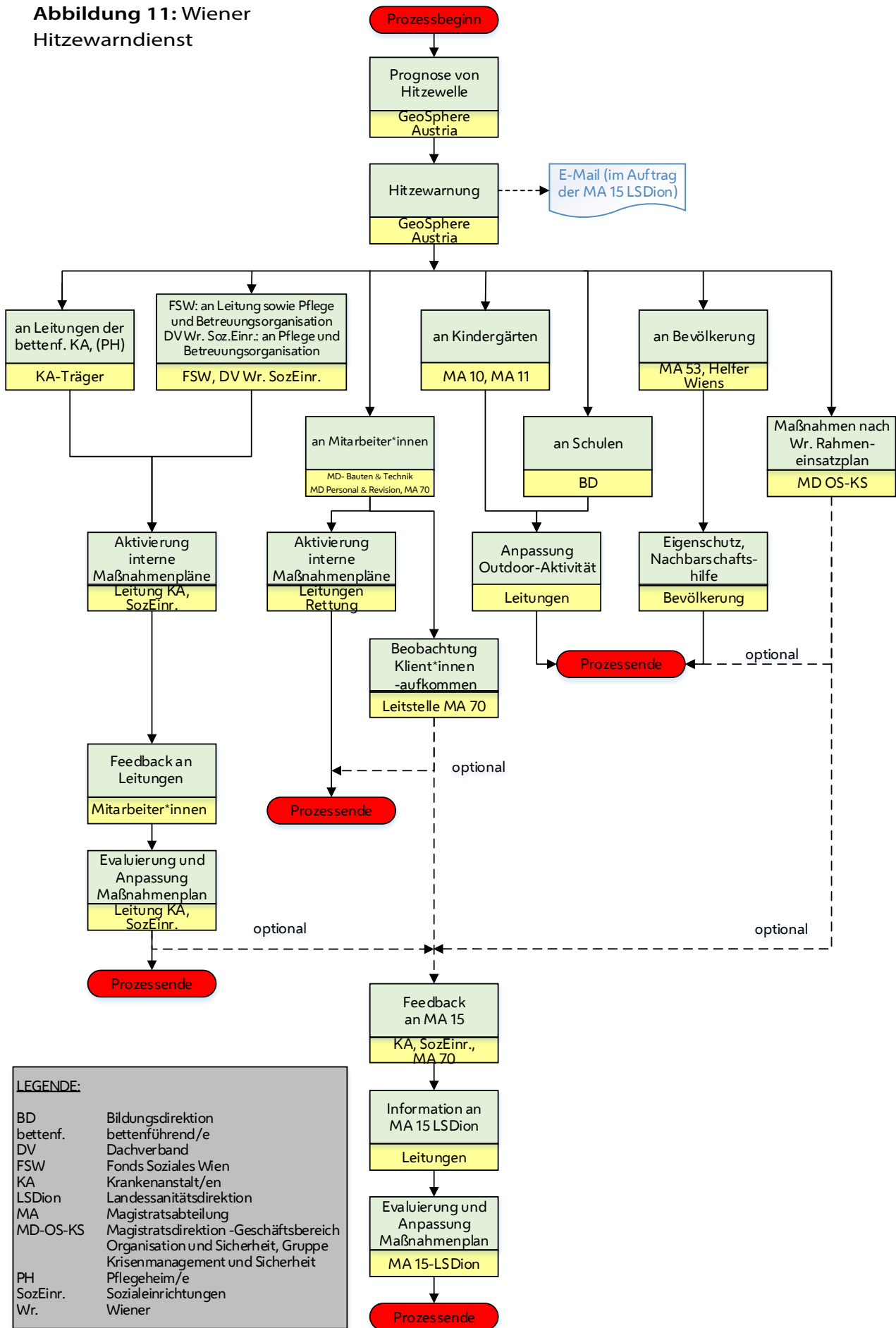
Trägerorganisationen, Dachverbände und Koordinations- und Beratungsstellen im Bereich Betreuung und Pflege, sowie Krankenanstalten, Ärztekammer, Rettungsorganisationen, Kindergärten und Schulen, sowie der Zivilschutzverband werden direkt gewarnt:

- Wiener Gesundheitsverbund
- Private bettenführende Krankenanstalten in Wien
- Sonderkrankenanstalten
- Ärztekammer für Wien
- Fonds Soziales Wien
- Psychosozialer Dienst/ Suchthilfe
- Dachverband Wiener Sozialeinrichtungen
- MD - Bauten und Technik
- MD - Organisation und Sicherheit, Gruppe Krisenmanagement und Sicherheit
- MD - Personal und Revision
- MA 10 - Wiener Kindergärten, private Kindergärten über die MA 11 - Amt für Jugend und Familie
- Stadtschulrat
- MA 40 - Soziales, Sozial- und Gesundheitsrecht/Heimaufsicht
- MA 53 - Presse- und Informationsdienst/diensthabender Redakteur
- MA 68 - Feuerwehr und Katastrophenschutz/Nachrichtenzentrale
- MA 70 – Berufsrettung Wien
- Rotes Kreuz Wien
- Johanniter Unfalldienst
- Malteser Hospitaldienst
- Arbeiter Samariterbund Wien
- Die Helfer Wiens - Zivilschutzverband

Die Verantwortlichen in den Dachverbänden und Trägerorganisationen als Adressaten der Informationen und der Warnungen leiten die Informationen zu Risiken und Maßnahmen sowie die Hitzewarnungen im eigenen Wirkungsbereich weiter.

# Leitfaden Hitzemaßnahmenplan für Wien - Verständigungskette und Zuständigkeiten

Abbildung 11: Wiener Hitzewarndienst



LEGENDE:

BD	Bildungsdirektion
bettenf.	bettenführend/e
DV	Dachverband
FSW	Fonds Soziales Wien
KA	Krankenanstalt/en
LSDion	Landessanitätsdirektion
MA	Magistratsabteilung
MD-OS-KS	Magistratsdirektion -Geschäftsbereich Organisation und Sicherheit, Gruppe Krisenmanagement und Sicherheit
PH	Pflegeheim/e
SozEinr.	Sozialeinrichtungen
Wr.	Wiener

DL
medW
IRBM
ÖA
ZK
EK
PMO
CQM
OS L
FIZ
PER
IKT
RT
AQS L
GB
GEAM
AF
MKM L
EPI
HGZ
DKZ
GEV L
PMD
SÄD
INV
TBC
SGP
SPZ
BSA L
GDZ L
BGÄ
Erw
Heb